

Prof. Dr. KLAUS KABISCH zum 80. Geburtstag

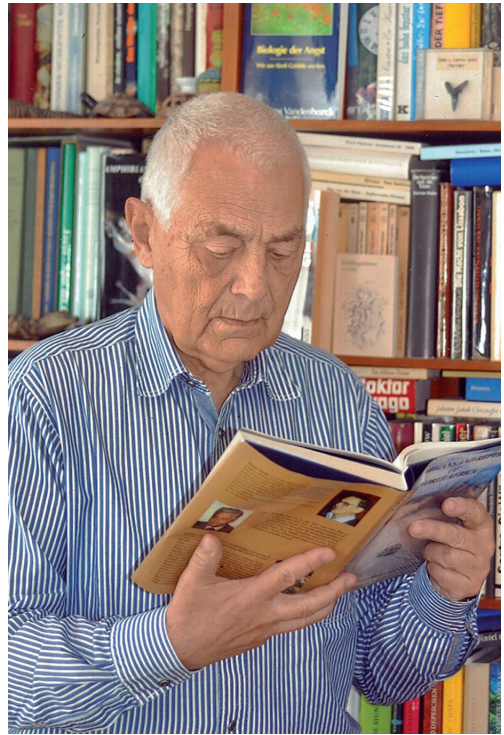
Wenige Tage vor Erscheinen dieses Heftes unseres „*Sekretärs*“ feierte am 21. Juni 2013 unser fleißiger Autor, Herr Prof. Dr. rer. nat. habil. KLAUS KABISCH in Markranstädt

im Weichbild Leipzigs seinen 80. Geburtstag. Die Redaktion des „*Sekretärs*“ und die Leitung unserer DGHT-AG „*Literatur und Geschichte der Herpetologie und Terrarien-*

kunde“ gratulieren dazu recht herzlich und bedanken sich zugleich für die seit 10 Jahren ungebrochen anhaltende Mitarbeit an unserer Zeitschrift!

Kaum ein Autorennamen wird unseren Lesern inzwischen so geläufig sein wie der von KLAUS KABISCH, denn mit inzwischen 12 Beiträgen, die seit dem 3. Jahrgang des „*Sekretärs*“ bis heute erschienen sind, ist er unser „Spitzenreiter“, und in der Redaktionsmappe liegt bereits wieder ein neuer Beitrag KABISCHS vor. Der Inhalt seiner Aufsätze umfasst ein weites Feld: von Biografien bedeutender Forscher in unserem Fachgebiet, die z.T. nicht allgemein bekannt sind, bis zu den unterschiedlichsten Aspekten der Kulturgeschichte von Amphibien und Reptilien reicht ihr Bogen. Eine der kulturgeschichtlichen Studien KABISCHS, die im letzten Jahr bei uns erschien, befasste sich mit **der** Schlange als Giebelzeichen an Häusern des Spreewaldes und ihrer gesamten Rolle in der Volkskunde Mittel- und Nordeuropas, und mit **der** Schlange war natürlich **die** Schlange Mittel- und Nordeuropas, die Ringelnatter (*Natrix natrix*) gemeint. Die Beschäftigung mit dieser Schlange zieht sich wie ein roter Faden durch den herpetologischen Aspekt in der Bibliografie KLAUS KABISCHS, stammen von ihm doch eine Anzahl spezieller Beiträge über die Biologie der Ringelnatter in verschiedenen Zeitschriften, so auch in unserer „*Salamandra*“, und jedem Herpetologen sind sein dieser Schlange gewidmeter 483. Band in der renommierten „*Neuen Brehm-Bücherei*“ und sein Artikelbeitrag im „*Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas*“ geläufig.

KLAUS KABISCH ist ein Kind Mitteldeutschlands. In Merseburg an der Saale als Sohn eines Regierungsoberinspektors geboren, wo Rasse-tauben und -hühner und ein weitläufiger Garten zur Kindheit gehörten, war seine Schulzeit von der Molchhaltung im „*Tradescantia-Glas*“, vom Anlegen einer Schmetterlingsammlung und zahlreichen Exkursionen in Feld und Flur geprägt. Nach dem Abitur wurde er nicht sofort zum Studium zugelassen, da er als Beamtensohn kein „Arbeiter- und Bauernkind“ war, und musste sich zunächst „in der Praxis bewähren“. KABISCH gelang dies als „*Fachlehrerhelfer für Biologie*“ (nach einem Schnellkursus) an einer Grundschule im Südharz, bevor er endlich das



Hier sehen wir unseren Jubilar Prof. Dr. KABISCH in einem reizvollen Doppel-Portrait, denn in der Hand hält er den wichtigen Band zu den Reptilien und Amphibien Nord-Afrikas: sein Daumen zeigt genau auf die Stelle, wo er mit seinem Autoren-Kollegen auf dem Schutzumschlag in Wort und Bild vorgestellt wird.

Biologiestudium an der *Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg* absolvieren konnte. Der junge Diplom-Biologe arbeitete anschließend als wissenschaftlicher Assistent an den *Vogelschutz-Warten* in Seebach/Thüringen, *Neschwitz/Sachsen* und *Steckby/Sachsen-Anhalt*, als deren wichtigstes Ergebnis 1960 seine Promotion mit Untersuchungen zur Ernährungsweise der Kohlmeise an der *Hallenser Universität* zu nennen ist. Ein Jahr später ging KABISCH an die *Leipziger Universität*, wo er als Assistent des international renommierten Ichthyologen Prof. Dr. GÜNTHER STERBA eine starke Einbindung in den vielfältigen universitären Lehrbetrieb erfuhr, wodurch er seine breit gefächerten zoologischen Interessen zugleich sehr gut weiterpfle-

gen konnte. Im Fachgebiet Neuroendokrinologie unter der Leitung STERBAS konnte sich KABISCH 1973 auch habilitieren, wobei der Teichmolch (*Lissotriton vulgaris*) über viele Jahre sein Untersuchungsobjekt war. Später wechselte KABISCH in die Sektion Chemie, wo er über 12 Jahre in einem „Interdisziplinären Arbeitskreis Ökologie und Umweltgestaltung“ als dessen Sekretär arbeitete. Diese Arbeit gipfelte nach der Wende von 1989 schließlich im Jahre 1992 in der Gründung eines „Interdisziplinären Instituts für Natur- und Umweltschutz“ im Fachbereich Chemie unter KABISCHS Leitung und 1992/93 in der Verleihung einer Professur für Natur- und Umweltschutz. Damit hatte eine mit manchen politischen Hindernissen in der DDR verbundene Arbeit endlich einen guten Höhepunkt gefunden, die in Exkursionsreisen auf die Insel Sachalin und nach Südwest-China gipfelte. Eine neue Art aus dem Verwandtschaftskreis der Erdkröte, *Bufo kabishi* aus dem Panda-Reservat in Sichuan/China kündigt den Amphibienfreunden davon.

Nach der Wende holte KLAUS KABISCH durch weitere Reisen nach Nord-, Zentral-

und Südamerika, Kuba, Nord-, Ost- und Südafrika, in den Mittelmeerraum bis nach Jordanien und die Arabischen Emirate alles nach, was ihm zu DDR-Zeiten verwehrt geblieben war. Seine maßgebliche Mitarbeit an herpetologischen Faunenwerken wie „*Amphibians and Reptiles of North Africa*“ und „*Amphibians and Reptiles of Nepal*“ und das mit seinem alten Hallenser Universitätskollegen Dr. JOHANNES KLAPPERSTÜCK herausgebrachte „*Wörterbuch der Herpetologie*“ bezeugen, dass auch in dieser sehr aktiven Periode die Herpetologie genauso wie in seiner 180 Titel umfassenden Publikationsliste stets eine zentrale Rolle gespielt hat.

Uns bleibt nun, KLAUS KABISCH für seinen Lebensabend nicht nur viele Jahre voller Freude und Entspannung trotz aller gesundheitlichen Probleme zu wünschen, sondern auch ungebrochenes Interesse an der Welt der Amphibien und Reptilien! Neuen literarischen Ergebnissen aus dieser prägenden Beziehung sehen wir gespannt entgegen...

F.J. OBST, Radebeul